

Mönche, Hausteam und Gäste in der Metta Vihara

Die Klostersgemeinschaft besteht aus drei Gruppen



Die Mönche – zur Zeit deren vier – sind die, die sich entschlossen haben, ihr Leben sozusagen vollamtlich der Verwirklichung der Buddha-Lehre zu widmen. Ordiniert in der Tradition der ursprünglichen Lehre, haben sie auch spezielle Gelübde auf sich genommen; spirituelles Wachstum und innerste Wandlung sollen ganz im Zentrum ihres Bemühens stehen. Nach Möglichkeit geben sie das Dhamma auch an Kloster Gäste und Interessierte ausserhalb des Klosters weiter. Sie sind die „Spiritholders“ und haben das Kloster vor der Geschäftigkeit der Welt zu schützen. Ihre Herausforderung ist, das Gleichgewicht zwischen Kontemplation und Aktion, Rückzug in die Einsamkeit und Dienst an der Sangha zu halten und immer wieder neu zu finden.

Die Hausgemeinschaft, das sogenannte „Team“ besteht aus jenen Frauen und Männern, die sich nach einem Gast-Aufenthalt von drei Monaten entschlossen haben, das Kloster als mögliche Lebensform für längere Zeit zu erproben. Neben ihrer eigenen Meditations- und Studierarbeit führen und verwalten sie – in Absprache mit den Mönchen – den Kloster- bzw. den Gästebetrieb. Der tägliche Einsatz mit körperlicher Arbeit im Haus, Büro oder Garten soll in der Regel auf 4-5 Stunden (für Aufenthalte bis sechs Monaten), bzw. 3-4 Stunden (für Voll-Mitglieder ab sechs Monaten) auf fünf Tage die Woche beschränkt bleiben. Das schafft den Raum, um – zusätzlich zu den drei Stunden täglicher Gruppenmeditation – für die individuelle Übung und das Dhamma-Studium genug Kraft und Zeit zu



haben, was natürlich ebenso „Arbeit“ ist. Zusätzlich sollen spezielle Retreatzeiten während Vassa und Winterrückzug sowie die Teilnahme an Kursen ermöglicht werden. Mittelfristig sind auch Aufenthalte in asiatischen Meditationszentren bzw. Klöstern denkbar. Das Kloster sorgt – wie bei den Mönchen – für den Lebensunterhalt im Rahmen der „vier Grundbedürfnisse“ des monastischen Lebens: Essen, Unterkunft, Kleidung und Medizin, sowie Sonderausgaben nach Absprache. Wer sich nach sechs Monaten für einen längeren Aufenthalt im Kloster entschließt, kann das in gegenseitigem Einvernehmen entweder als ständiges Mitglied der Hausgemeinschaft tun oder gar mit der Perspektive einer späteren Ordination.

Die „Kloster auf Zeit-Gäste“, beiderlei Geschlechts, sind in der Metta Vihara willkommen (Aufenthaltsdauer mindestens eine Woche von Samstag bis Samstag, lieber mehr) zur Vertiefung ihrer spirituellen Praxis in einer geschützten, ruhigen Umgebung in edlem Schweigen. Zur Klosterpraxis gehören in der Regel drei Stunden täglich Gruppenmeditation, je ein Vortrag und ein Gruppengespräch pro

Woche sowie Einzelgespräche nach Bedarf. Zum Dhammastudium steht eine gute Bibliothek zur Verfügung. Voraussetzung für einen Klosteraufenthalt ist die vorherige Teilnahme an mindestens einem längeren Meditationskurs, sowie die Bereitschaft die acht Übungsregeln (Silas) auf sich zu nehmen, wozu auch die Einschränkung auf zwei Mahlzeiten pro Tag gehört. Sie können zwischen zwei Varianten wählen, dem so genannten „Einzelretreat“ zur intensiven, formalen Praxis, mal mehr der „inneren Führung“ folgend als eingebettet in die straffe Tagesstruktur von Kurs-Zentren. Dazu gehört ca. eine Stunde „selbstlose Hilfe“. Die zweite Variante ist Arbeit und Meditation: eine ideale Möglichkeit, um zu erleben wie Meditation, Studium und Arbeit sich gegenseitig bereichern können. Im Tagesablauf sind je 4-5 Stunden Meditation und Arbeit vorgesehen, was als besonders alltagsnahe Meditationspraxis geschätzt wird. Der Kloster-Aufenthalt wird ermöglicht durch freiwillige Spenden der Gäste, sie finanzieren damit sowohl ihren eigenen Aufenthalt, als auch den Unterhalt der Klostersgemeinschaft und des Klosters. Siehe Kursprogramm 2011 oder unter www.buddha-haus.de.

